

Datum: 18.03.2017

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen



sanatoriumKILCHBERG
PRIVATKLINIK FÜR PSYCHIATRIE
UND PSYCHOTHERAPIE

Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
8712 Stäfa
044/ 718 10 20
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'341
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.030
Abo-Nr.: 3001498
Seite: 2
Fläche: 71'112 mm²

Da drinnen, hinter den Toren der Klinik



Als **Uraufführung** performt Slam-Poet Valerio «Da draussen vor den Toren». Manuel Fernandez umrahmt den gesamten Festakt am Flügel. *Bilder Sabine Rock*



Erfolg ist laut René Bridler in einer Klinik heutzutage nur im Team möglich.



Ein erfolgreiches Morgen wünscht Thomas Heiniger dem **Sanatorium**.



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
 8712 Stäfa
 044/ 718 10 20
 www.zsz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'341
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531,030
 Abo-Nr.: 3001498
 Seite: 2
 Fläche: 71'112 mm²

KILCHBERG Mit einem stimmungsvollen Festakt eröffnete das Sanatorium Kilchberg am Donnerstag den Reigen an Festivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum. Auch eine Welturaufführung gab es.

In einem waren sich wohl die meisten Gäste mit dem Zürcher Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger einig: Das Sanatorium Kilchberg mit seiner unvergleichlichen Lage ist schön.

Grund für Heinigers Besuch in der Kilchberger Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie war deren 150-Jahr-Jubiläum, das diese am Donnerstag mit einem Festakt beging. Im Beisein von rund 150 Gästen – Mitglieder der Eigentümerfamilie, Gemeindepäsidenten und Kantonsräte aus dem Bezirk Horgen sowie persönlich Zugewandte – hielt das Sanatorium einen Augenblick inne, um Rückschau zu halten.

Heiniger lobte die 150-jährige Institution nicht nur für ihre schöne Anlage, ihre besondere Atmosphäre und ihre reiche Geschichte, sondern auch für ihre heutige Rolle. Sie sei ein wichtiger Bestandteil der Grundversorgung im Kanton Zürich. Und: «Das Sanatorium Kilchberg spielt eine Vorreiterrolle im Kampf um Rechte für Menschen mit psychischen Erkrankungen.»

Als Erste Peers eingesetzt

Der Regierungsrat erwähnte das Recovery-Konzept, auf das die Klinik seit einigen Jahren setzt.

Dieses basiert auf der Überzeugung, dass ein sinnerfülltes, selbstbestimmtes Leben trotz einer psychischen Erkrankung möglich ist. «Das Sanatorium ist die erste Klinik, die Betroffene als sogenannte Peers einsetzt, die anderen Betroffenen helfen.»

Verklärt war Heinigers Blick dennoch nicht. Die 1867 gegründete Klinik stamme aus einer Zeit, in der die Irren noch weggesperrt worden seien und es nicht unüblich gewesen sei, dass eine Institution wie das Sanatorium zahlreiche Wärter angestellt habe, aber keinen einzigen Arzt. «Aber wer düstere Kapitel überwindet, darf stark darauf zurückschauen.»

Stark war am Donnerstag auch der Auftritt von Valerio Moser. Das Sanatorium hatte den Autor und Slampoeten eingeladen, die Klinik als Arbeitsort zu reflektieren. Entstanden sind ein Text und ein kurzer Film zu dessen Entstehung. Die Performance des Texts, «Da draussen vor den Toren», erlebten die Gäste als Uraufführung mit.

Zum Jubiläum hat das Sanatorium sich und seinen Gästen bereits eine Publikation – «Ohne Gestern ist morgen kein Heute» – geschenkt. Nimmt diese in erster Linie das Gestern in den Fokus, indem sie die zeitgeschichtliche Relevanz der Klinik beleuchtet, unter anderem als Zufluchtsort für zahlreiche namhafte Autoren und Künstler zu Kriegszeiten, ist «Da draussen vor den Toren» das heutige Pendant. «Da draussen

vor den Toren geht das Leben seinen Weg. Weil alles um sich selbst nur dreht, weiss kaum einer, wo er steht», heisst es da eingangs. «Und als es wirklich nicht mehr ging, fandest du den Weg hierhin. Wo die Dinge, die dir draussen immer wichtig schien'n und auf kurz befristet To-do-Listen überall rumhing'n, nur noch Hirngespinnste sind.» Der Slampoet Moser hat die Klinik mit anderen Worten seinerseits als Zufluchtsort wahrgenommen. Nach schwierigen Monaten, in denen die Klinikleitung nicht darum herum kam, eine neue Strategie auszuarbeiten (die ZSZ berichtete) und das Angebot teilweise zu redimensionieren, dürfte diese Übereinstimmung von Eigen- und Fremdwahrnehmung eine Wohltat für alle Beteiligten gewesen sein.

2017 als Doppeljubiläum

Dass das Sanatorium Kilchberg sich unter wechselnden Bedingungen nach wie vor zu behaupten vermag, wie der ärztliche Leiter René Bridler es ausdrückte, sei vor allem der privaten Trägerschaft zu verdanken: der Familie Schneider. Dank kurzer Entscheidungswege seien Veränderungen schnell umsetzbar. Seit 70 Jahren sind Schneiders die Eigentümer. Verwaltungsratspräsident Walter Bosshard erinnerte denn auch daran, dass 2017 ein Doppeljubiläum sei: «In zweiter und dritter Generation steht die Familie zum Sanatorium, das ist gelebte gesellschaftliche Verantwortung.» Sibylle Saxer